

Hausgottesdienst am 2. Advent 2020

Eingangslied

Wir sagen euch an, den lieben Advent

GL 223, 2

Einführung

„Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.“ Mit diesen Worten beginnt die erste Predigt, die Jesaja in einer sehr schwierigen Situation Israels in der babylonischen Deportation gehalten hat. Eine harte und unbarmherzige Zeit für Menschen, die mit zerbrochenen Erinnerungen um ihre Hoffnung kämpfen. Wir hören den warmen Klang, bewundern den Mut und entdecken in alten Worten das Evangelium. Heute lesen wir dann: „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes: Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen.“

Wann brauche ich Trost, Halt, Geborgenheit?

Wann schenke ich Trost, Halt und Geborgenheit?

Heute, am 2. Advent, werden wir ermutigt und herausgefordert, einen neuen Anfang zu wagen. Bitten wir unseren Herrn um sein Kommen!

Kyrie

Herr,
wir möchten oft nicht getröstet werden, weil wir immer stark sein wollen.
Dabei werden wir unbarmherzig mit uns und anderen.
Herr, erbarme dich.

Christus,
du bist unser Trost im Leben und im Sterben.
Du nimmst uns in den Arm, auch wenn wir fallen und schuldig werden.
Christus, erbarme dich.

Herr,
du hast uns Augen und Ohren gegeben, liebevoll auf andere Menschen zu achten.
Hilf uns zu trösten, aufzurichten und Lasten mitzutragen.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben. Amen.

Tagesgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott,
deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg.
Lass nicht zu,
dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern,
deinem Sohn entgegenzugehen.
Führe uns durch dein Wort und deine Gnade
zur Gemeinschaft mit ihm,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 40, 1-5.9-11)

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld, dass sie empfangen hat aus der Hand des HERRN Doppeltes für all ihre Sünden! Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt

den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, alles Fleisch wird sie sehen. Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen. Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Siehe, da ist euer Gott. Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her. Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.

Halleluja

Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 1, 1-8)

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja - Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! - , so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt und Vorstellung des neuen Gemeindereferenten Matthias Hassemer

Vorstellung

Guten Tag/Abend, liebe Gemeindemitglieder,

bevor ich mit der Predigt beginne möchte ich mich Ihnen ein klein wenig vorstellen:

Mein Name ist Matthias Hassemer, ich bin 38 Jahre jung, verheiratet und habe Zwillinge im Altern von knapp 2 Jahren; eine Tochter und einen Sohn. Aktuell wohnen wir in Darmstadt, der Stadt mit dem wohl sympathischsten Zweitligaverein. Und da die 05er nie wieder absteigen werden – auch diese Saison sicherlich nicht – traue ich mich dies so offen zu bekennen; denn „zwei Herzen schlagen ach in meiner Brust.“ (frei nach JWG)

In den letzten 9 Jahren war ich als Gemeindereferent in der Pfarrgemeinde Sankt Martin in Dietzenbach eingesetzt. Eine Zeit auf die ich sehr dankbar zurück blicke.

Aufgewachsen bin ich in Rheinhessen, dem Heimatort von Carl Zuckmayer, habe in Mainz am Willigis-Gymnasium mein Abitur gemacht und ebenfalls in Mainz an der Katholischen Hochschule Religionspädagogik, sowie Soziale Arbeit studiert; somit bin ich neben meinem Beruf als Gemeindereferent ebenfalls staatl. anerkannter Sozialarbeiter. Mainz und sein Umland sind mir daher nicht ganz fremd. Mit der Geburt unserer Kinder wuchs der Wunsch wieder in die alte Heimat zu ziehen und so freue ich mich, dass es schon mal mit dem

Stellenwechsel in die Pfarrei St. Rochus funktioniert hat. Im Frühjahr soll dann der private Umzug in die Nachbargemeinde nach Kostheim folgen.

In der Pfarrei werden sich meine Aufgabenfelder in etwa an denen meiner Vorgänger ausrichten: die Firmvorbereitung, der Beerdigungsdienst, seit Ende November bin ich geistliche Leitung der KJG (ein Amt zu dem ich wie die Jungfrau zum Kinde gekommen bin, das damit sehr gut in die Vorweihnachtszeit passt und auf das ich mich sehr freue), die Sternsinger, Kinder- und Familiengottesdienste und vieles mehr. Seit einigen Jahren bin ich auf der Ebene des Bistums Mainz in der Mitarbeitervertretung der Berufsgruppe der Gemeindeassistent*innen und Gemeindereferent*innen tätig. Die Mitarbeitervertretung ist der Betriebsrat in kirchlichen Einrichtungen.

Privat haben sich meine Hobbys seit der Geburt unserer Kinder ein wenig gewandelt. Geblieben ist die Freude am Wandern und Spazieren gehen. Daher freue ich mich, dass der heutige Gottesdienst unter dem Motto steht: „Wege bereiten“.

Predigt

In dieser Woche war es wieder soweit. Der erste Schnee für den beginnenden Winter. Und was das bedeutet brauche ich Ihnen nicht groß erklären: Gehwege von Schnee und Eis befreien: kehren, schippen und streuen. Diejenigen unter Ihnen, die für die Verkehrssicherungspflicht verantwortlich sind kennen das. Also:

„Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“, so schreibt der Evangelist Markus am Beginn seines Evangeliums. Kehren, schippen und streuen.

„Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“ Die Motorradfahrer unter Ihnen mögen es Markus verzeihen, dass er die schönen Kurven aus der Strecke nehmen möchte. Bei Jesaja, auf den sich Markus bezieht, heißt es ähnlich: „In der Wüste bahnt den Weg des Herrn, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott!“

Markus eröffnet seine frohe Botschaft mit den traditionellen Rufen und Anweisungen, die beachtet werden sollen, wenn ein König oder der Kaiser anreist. Der Weg soll möglichst bequem und schnell zu begehen ist. Der Fuß soll an keinen Stein stoßen und die Straßen womöglich festlich geschmückt. Markus bezeugt, dass mit Jesus mehr als ein König kommt. Es kommt der Messias, der Christus, der Gesalbte, der Erlöser, ja der Sohn Gottes, Gott selbst. Ihm gilt es die Wege zu bereiten.

Blicken wir auf das Leben Jesu, dann dürfen wir uns fragen und wundern, dass der Weg des Sohnes Gottes gar nicht so gerade und eben war. Der Karfreitag ist wohl das klarste Anzeichen dafür. Wer hätte da gedacht, dass dies in der Fülle der Auferstehung gipfelt? So ist es ein gutes Zeichen, dass die Kerzen des Adventskranzes in den Gottesdiensten mit dem Feuer von Ostern, mit dem Licht der Osterkerze entzündet werden. Weihnachten kann nur im Licht von Ostern klar gedeutet werden. „Gegenüber Ostern ist Weihnachten nur ein Kindergeburtstag“, stand einmal auf einer Karte.

Ja, „die Wege des Herrn sind unergründlich“, sagt ein bekanntes Sprichwort in Anlehnung an den Römerbrief. Manches Mal ist der Weg kaum sichtbar. Vielleicht kennen Sie es auch, mir begegnet diese Erfahrung in fast jedem Urlaub: Auf einer Wanderroute fehlt die nächste Markierung genau an der Stelle, an der sich der Weg teilt und in unterschiedliche Richtungen weiterläuft. Da steht man nun und fragt sich, wo es langgeht. Ich glaube, Gott kennt den Weg und die Wege. Er braucht keine Wegmarkierungen, er braucht keine geraden Wege.

Aber vielleicht brauche ich sie. Wenn Gott zu den Menschen kommt, dann braucht es manches Mal einen wachen, einen achtsamen Blick, wie Bardo Färber es in seiner Predigt am letzten Wochenende beschrieben hat.

Die Wege Gottes zu den Menschen stellen für mich ein ähnliches Bild da. Den Ruf des Markus „bereitet den Weg des Herrn!“ kann sich jeder zu eigen machen. Den Weg Gottes zu jedem einzelnen gilt es zu bereiten. Gott wird ihn gehen, ob gerade oder krumm. Es geht vielmehr darum, dass ich mich persönlich vor-bereite Gott zu begegnen. Dass nichts im Weg steht, dass ich ihn bereits erkennen kann, wenn er auf dem Weg ist, eine klare Sicht habe. Das ist wichtig,

damit ich nicht zu sehr erschrecke, wenn er plötzlich hinter mir steht. Insofern gilt es die Wahrnehmung zu schulen Gottes Handeln in der Welt zu entdecken.

„Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist soll gerade werden und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn“, sagt Jesaja. Gott offenbart sich an Weihnachten. Doch Gott wählt dafür keinen geraden Weg, schon gar keinen einfachen. Er wird Mensch. Er wird Mensch wie man eben Mensch wird und wie man als Mensch auf die Welt kommt; in der Geburt – durch einen anderen. Im wahrsten Sinne des Wortes durch Maria. Gott zeigt sich in bislang unübertroffener Art und Weise in Jesus Christus. Gott gibt uns damit einen wichtigen Hinweis, wo und wie er in diese Welt immer wieder hineintreten möchte und sich auch immer wieder entdecken lässt: durch Menschen und in menschlichem Handeln und Begegnungen. Jesus wird dies in seinem irdischen Leben immer wieder bezeugen und in seine Botschaft vom Reich Gottes einbeziehen.

Begegnungen stehen aktuell unter besonderen Herausforderungen. Wir dürfen uns nicht zu nahekommen und tragen Masken um unser Gegenüber zu schützen. Und dennoch ereignen sich Begegnungen auf den unterschiedlichsten Wegen. Ein Anruf, ein Brief oder eine Textnachricht auf dem Handy. Wir sehnen uns nach einer Normalität des sich Begegnens. Und wenn Begegnungen mit Menschen stattfinden, die man lange nicht gesehen hat, dann erfahren diese Situationen noch einmal eine ganz neue Qualität, auch mit Abstand.

Wenn Gott mir in Menschen begegnet, enthält dies für mich einen weiteren Aspekt des „Wegebereitens“. Es ist die Frage: wie kann ich selbst zum Weg werden, den Gott gehen möchte? Wie kann durch mein Handeln und durch mein Verhalten etwas von Gott in dieser Welt sichtbar werden?

Mit einem Augenzwinkern: Kehren, schippen und streuen.

Bereiten wir Gott die Wege. Gott geht die Wege des Menschen. Er geht mit. Gehen auch wir mit und lassen wir Gott bei uns ankommen.

Credo Gott ist dreifaltig einer (GL 354)

Fürbitten (verfasst von Matthias Hassemer)

Guter Gott, du gehst die Wege der Menschen. Daher bitten wir dich:

1.) Für alle Kranken und alle, die unter der Corona-Pandemie leiden, schenke Ihnen Heilung, Hilfe und Unterstützung. Guter Gott:

2.) Für alle, die deine Wege suchen, zeige dich und lass dich immer wieder entdecken. Guter Gott:

3.) Am Fest des Heiligen Nikolaus, bitten wir für alle Kinder und für alle die anderen Menschen helfen. Sei du ihnen nahe. Guter Gott:

4.) Für unsere Verstorbenen und die Verstorbenen der Amokfahrt in Trier. Lass sie eine neue Heimat finden in dir und tröste die Trauernden. Guter Gott:

5.) In einer kurzen Stille halten wir Gott die Bitten hin, die uns auf den Herzen liegen. (10 Sekunden Stille) Guter Gott:

Gott, wir bitten dich erhöere unser Gebet und hilf uns durch Jesus Christus im Heiligen Geist. Amen

Gabenbereitung

Mit Ernst, o Menschenkinder

GL 761, 1-3

Gabengebet

Gütiger Gott
mit den Gaben von Brot und Wein stärkst du uns
in dieser Zeit des Advents und für unser ganzes Leben.
Lass uns in dieser Feier über den Rand dieses Altares schauen
und stärke unsere Bereitschaft, dich zu teilen
mit den Menschen, die Hunger und Durst haben
nach viel mehr in ihrem Leben.
So bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lobpreis

Heiliger Gott und Vater, wir preisen dich und danken dir,
dass du uns in deiner Barmherzigkeit die Möglichkeit zur Umkehr lässt.

Wir danken dir,
dass du uns durch prophetische Menschen immer neu zur Umkehr rufst.
Du forderst uns auf,
die Straßen auf denen der Messias zu uns kommt,
zu ebnen und ihm den Weg zu bereiten.

Wir danken dir für die Taufe,
durch die wir deine Töchter und Söhne geworden sind.
Durch sie hast du uns mit deinem Heiligen Geist ausgestattet,
Er befähigt uns, Früchte hervor zu bringen, die dir gefallen.

Wir danken dir,
dass wir deinen Sohn Jesus Christus erwarten dürfen
der unserer Welt endgültige Gerechtigkeit und endgültigen Frieden bringen wird.
Wir stimmen ein in den Lobgesang aller Heiligen und rufen/singen:

Sanctus Heilig, heilig, dreimal heilig GL 738

Vater unser

Agnus Dei Lamm Gottes GL 747

Meditation

In der Wüste einen Weg bereiten

In der Wüste unseres Wohlstandes
In der Wüste unserer Gleichgültigkeit
In der Wüste unserer Geschäftigkeit
Dem Herrn einen Weg bereiten '

In der Zeit der Ichsucht
In der Zeit des Lärms
In der Zeit der Kälte
In der Zeit der Dunkelheit
Dem Herrn eine Straße ebnen

In der Welt der Orientierungslosigkeit
In der Welt des Zweifels

In der Welt der Lieblosigkeit
In der Welt ohne Hoffnung
In der Not der Menschen

Ein Licht anzünden

Danklied O Herr, wenn du kommst GL 233, 1-4

Schlussgebet

Treuer, barmherziger Gott,
Heute, am 2. Advent, schenkst du uns Anfänge
und Menschen, die auch in schwierigen Zeiten
neu angefangen haben.
Wir danken dir für das Neuland, das du uns öffnest,
für die Wege, die wir gehen können und
für die Gewissheit, dass du zu uns kommst.
Die neue Woche legen wir in deine Hand
in Christus, unserem Bruder und Herrn.

Segen

Gott hat Jesaja berufen, Menschen in Not Mut zu machen.
Er gebe uns seinen Segen.

Jesus hat auf sich hinweisen lassen als den Retter der Welt.
Er gebe uns seinen Segen.

Im Heiligen Geist können wir erkennen,
wie nahe wir der verheißenen Zukunft sind.
Er gebe uns seinen Segen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
sei uns und allen, für die wir beten Kraft und Versprechen für die neue Woche
der Segen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlusslied Tauet Himmel GL 763, 1+4+5